**Egg** Die Tempo-30-Zone im Unterdorf ist durch weitere Einsprachen blockiert

# Gewerbe möchte freie Durchfahrt

Die Tempo-30-Zone im Egger Unterdorf ist auch nach Anpassungen durch Einsprachen blockiert. Der Gemeinderat will an der zweiten Variante festhalten. Die Gegner stören die baulichen Massnahmen.

Bettina Sticher

*Im Quartier Unterdorf in Egg soll eine Tempo-30-Zone eingerichtet werden. Doch Rekurse blockieren das Projekt.* (Re)

«Das Gewerbe und die Bauern wollen freie Durchfahrt ohne bauliche Massnahmen, die Anwohner Ruhe und keinen Verkehr vor dem Haus», bringt Eggs Gemeindeschreiber Tobias Zerobin die Auseinandersetzungen um die Tempo-30-Zone Unterdorf auf den Punkt. «Das ist ein typischer Konflikt zwischen Alteingesessenen und Neuzuzügern.» Die Rekurse richten sich nicht gegen Tempo 30 an sich, sondern gegen die baulichen Massnahmen.

### Probleme für Lastwagen

Vor allem aus Kreisen des Gewerbes sowie der Landwirtschaft sei (bei der ersten Variante) argumentiert worden, dass der Verkehr mit Lastwagen und langen Anhängerzügen durch die geplanten Einengungen so stark behindert werde, dass diese Fahrzeuge nicht mehr gefahrlos kreuzen könnten und auf das Trottoir ausweichen müssten, teilt der Gemeinderat im aktuellen Verhandlungsbericht mit.

In der Folge wurde das Projekt in Absprache mit der Kantonspolizei auf das Minimum reduziert. Doch auch dagegen gab es Einsprachen. «An dieser Variante wollen wir nun aber festhalten», sagt der Gemeindeschreiber. Es sei alles abgeklärt und rechtlich geprüft. «Wir sind den Rekurrenten bereits ein gutes Stück entgegengekommen.» Man befinde sich aber mit ihnen laufend im Gepräch.

### Erste Zone mit Rekursen

Wie lange es nun dauert, bis die Tempo-30-Zone Unterdorf eingeführt wird, kann Tobias Zerobin noch nicht sagen: «Im besten Fall rund zwei Monate, falls der Konflikt an die Baurekurskommission weitergetragen wird, länger.» Gerne hätte der Gemeinderat die Zone auf den Schuljahresbeginn eingeführt. Dies sei jedoch auf Grund der laufenden Einsprachen nicht möglich, schreibt Gemeinderat im Verhandlungsbericht.

### Weitere Tempo-30-Zone in Planung

Die geplante Tempo-30-Zone im Unterdorf ist gemäss Tobias Zerobin die erste in Egg, bei der es zu Rekursen kommt. Zwei Tempo-30-Zonen in der Gemeinde seien bereits eingerichtet und rechtskräftig, gegen ihre Einführung hatte es keine Einsprachen gegeben. Eine weitere, an der Vollikerstrasse, sei in der Vorbereitung. Sie werde bald ausgeschrieben, so der Gemeindeschreiber.

Eine flächendeckende Einführung von Tempo 30 sei in der Gemeinde Egg kein Thema. «Das wäre übers Ziel hinausgeschossen. Wir prüfen die Einführung in einzelnen Quartieren, wo dies gewünscht wird, dort, wo es auch sinnvoll ist. Ausserdem wäre dies sehr teuer», so Eggs Gemeindeschreiber.

**Wangen-Brüttisellen**

## Streit mit EKZ um Stromversorgung

Die Zivilgemeinde Brüttisellen steht mit den Elektrizitätswerken Zürich (EKZ) in einer juristischen Auseinandersetzung. Dabei geht es darum, wer definitiv das sogenannte Gebiet «Mitte» versorgen darf (wir berichteten).

### Einträgliches Geschäft

Der neueste Zankapfel im bereits einige Jahre dauernden Streit um die Versorgungsgebiete sind die Weiler Neuwisen/Förliwisen. Dort wird sich mit der Zürcher Blumenbörse 2009 ein attraktiver Stromkunde niederlassen. Ausserdem soll das ganze Gebiet überbaut werden – ein einträgliches Geschäft winkt. Anders als andere Zivilgemeinden gibt Brüttisellen den Stromverkauf nämlich nicht auf, sondern hat ihn sogar noch um das umstrittene Gebiet «Mitte» erweitert. Wie der «Landbote» gestern berichtete, sind gemäss Peter Aebli, dem Präsidenten der Zivilgemeinde, die beiden Versorgungsgebiete weiterhin sauber getrennt. Für den Ortsteil Wangen zeichnen seit jeher die EKZ zuständig.

Der Versorgungsplan war von der Gemeinde an einer Gemeindeversammlung beschlossen und öffentlich aufgelegt worden. Einsprachen dagegen waren keine eingegangen, der Regierungsrat genehmigte den Plan. Zuvor waren Ablöse-Verhandlungen zwischen der Zivilgemeinde Brüttisellen und den EKZ an den Preisvorstellungen gescheitert.

### EKZ prüfen Rechtslage

Nun wollen die EKZ die Rechtslage klären. Es gehe insbesondere darum klarzustellen, dass trotz Marktöffnung im Energiebereich die Energieversorgung und -verteilung im Kanton Zürich gemäss EKZ-Gesetz nach wie vor den EKZ obliege, sagte EKZ-Jurist Swen Egloff gegenüber dem «Landboten». Das Verwaltungsgericht sei jedoch nicht auf die eingereichte Klage eingegangen, schreibt die Zeitung weiter. Die EKZ prüfen nun das weitere Vorgehen. (sti)

**Schwerzenbach** Die Feuerwehr probt bei der Firma Egli, Fischer & Co. den Ernstfall

# «Ausnahmezustand» auf dem Fabrikgelände

Ein fiktiver Grossbrand hielt am Dienstagabend die Schwerzenbacher Feuerwehr auf Trab. Dank realitätsnahen Übungen wie dieser soll im Ernstfall alles einwandfrei funktionieren.

Rita Stocker

Am Dienstagabend um 18.30 Uhr löst der Feuerwehrkommandant der Schwerzenbacher Feuerwehr, Hans Lehmann, einen Grossalarm aus. Über die Nummer 118 lässt er seinen 64 freiwilligen Feuerwehrleuten die Information zukommen, dass es bei der Firma Egli, Fischer & Co. brenne und rauche.

Daniel Egli, Mitglied der Schwerzenbacher Feuerwehr, ist zuhause gerade damit beschäftigt, Zeitungen zu bündeln, als ihn der Notruf über den Pager erreicht. Wie alle seine Kameradinnen und Kameraden lässt er sofort alles stehen und braust los.

Erst als die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr Zettel an den Scheiben der Löschfahrzeuge finden mit der Mitteilung, dass die Sirenen nicht eingeschaltet werden sollen, wird allen klar, dass es sich hier um die jährliche Grossalarmübung handeln muss.

### Brand mit sechs «Verletzten»

Elf Minuten nach dem Alarm trifft bereits das erste Feuerwehrauto beim fiktiven Brandort ein, wo sich die Feuerwehrleute ein erstes Bild von den Geschehnissen machen. Gemäss Szenario ist ein Feuer im Untergeschoss bei der Elektroverteilung ausgebrochen. Das Treppenhaus steht in Brand und ist nicht begehbar. Sechs Verletzte werden im Gebäude in den oberen Stockwerken vermutet. Sofort fordern die Verantwortlichen die Autodrehleiter der Gemeinde Volketswil an, um Verletzte direkt aus den Fenstern zu bergen.

Ein Teil der Truppe, mit Atemschutzgeräten und einem «Schnellangriff»-Schlauch versehen, dringt durch das Kellergeschoss ins Gebäude ein, um zum Brandherd vorzudringen und weitere Verletzte zu bergen – keine leichte Aufgabe, zumal drinnen alles stockfinster und verraucht ist. Für den künstlichen Rauch sorgt übrigens Trockeneis.

Natürlich ist auf die Schnelle auch kein Plan des Gebäudes aufzutreiben, so dass sich die Feuerwehleute zuerst im dicken Qualm orientieren und jeden einzelnen Raum im grossen Firmengebäude nach Verletzten absuchen müssen.

Derweil haben draussen weitere Truppen ein Zelt für die Verletzten aufgestellt, um diese nach der Bergung zu betreuen und mit dem Nötigsten zu versorgen. «Bei Einsätzen mit vielen Verletzten ist es wichtig, dass alle zentral betreut werden, weil die Sanität im Ernstfall meist nicht nachkommt, allen gleichzeitig zu helfen», so Feuerwehrkommandant Lehmann.

### Für den Ernstfall gerüstet

Ruhig und konzentriert erledigen alle 40 eingerückten Feuerwehrleute ihre zugeteilten Aufgaben. Es werden insgesamt 200 Meter Schläuche entrollt und zusammengesetzt, es wird für Wassernachschub gesorgt und angefordertes Material, wie Tragbahren oder Ventilatoren, bereitgestellt. Wer das Gebäude betritt, wird registriert, damit kein Feuerwehrmann und keine Feuerwehrfrau in den Flammen vergessen geht.

Um 20 Uhr ist der Spuk vorbei. Alle sechs «Verletzten» sind gerettet, das fiktive Feuer ist gelöscht und der Rauch entfernt. «Ich bin grundsätzlich sehr zufrieden mit meinen Leuten», betont Lehmann zum Schluss der Übung, fügt aber an, dass gewisse Abläufe noch verbessert werden können. «Das Entrollen der Schläuche hat zum Beispiel zu lange gedauert, und das Sanitätsauto stand am falschen Ort», beanstandet er. Genau das ist das Ziel einer solchen Übung: die Abläufe zu optimieren, damit im Ernstfall wirklich jedes Detail wie am Schnürchen klappt.

*An der Übung konnte den Feuerwehrleuten über die Schultern geschaut werden, wie sie über die Volketswiler Autodrehleiter «Verletzte» bargen.* (ris)

**Uster**

## Seestrasse am Sonntag gesperrt

Der internationale 20. Uster Triathlon führt am kommenden Sonntag, 24. August, zu einer Strassensperrung in Niederuster. Zudem ist der Verkehr rund um den Greifensee beeinträchtigt.

Gesperrt ist der Teilabschnitt der Seestrasse zwischen dem Kreisel bei der Niederustermer Post und der Kreuzung Seestrasse/Wannenstrasse von 8 bis 16 Uhr. In dieser Zeit verkehren auf diesem Streckenabschnitt auch keine VZO-Busse. Die Radstrecke des Triathlons ist rund um den Greifensee angelegt. Deshalb kommt es bis in die Nachmittagsstunden zu Verkehrsbeeinträchtigungen. Den Anweisungen der Verkehrskadetten und der freiwilligen Helfer ist Folge zu leisten. (eing)

In Kürze

### Sich erfolgreich bewerben

**Uster.** Für Menschen, die ihre Bewerbungsunterlagen auf den neuesten Stand bringen und sich über moderne Bewerbungstechniken informieren wollen, bietet das biz Uster ein dreiteiliges Seminar «Erfolgreich bewerben» an. Es findet an den Samstagen vom 30. August, 6. und 20. September jeweils von 9 bis 12 Uhr im biz Uster an der Brunnenstrasse 1 statt. Anmeldeschluss ist morgen Samstag. Weitere Infos gibt es unter Telefon 044 905 45 45. (eing)

### Chinderhüeti am Morgen

**Uster.** Am Montag, 25. August, ist die Chinderhüeti am Morgen von 9 bis 11.15 Uhr in den Müze-Räumen im Familienzentrum an der Zentralstrasse 32 geöffnet. Am Nachmittag sind die Chinderhüeti und das Müze-Kafi von 14 bis 17 Uhr geöffnet. (eing)